

Breslauer Kreis-Blatt.

Sechster Jahrgang.

Sonnabend, **No. 49.** den 7. December 1839.

Verordnungen.

Vom 13. bis 25. December d. J. beide Tage mit eingerechnet, sind alle öffentlichen Tanzlustbarkeiten untersagt.

Breslau den 4. December 1839. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Mit Bezugnahme auf die im Amtsblatte Stück 47 pag. 312 enthaltene Verordnung des Königl. Oberlandes-Gerichts vom 11. November d. J. werden sämmtliche Schiedsmänner hiesigen Kreises hiermit aufgefordert, die einzureichenden Geschäfts-Nachweisungen oder Negativ-Anzeigen, welche mit dem Schiedsmann Amts-Siegel besiegelt sein müssen, bis zum 15. d. Mts., bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von einem Thaler und Einholung derselben per Expressen auf Kosten der Säumigen, ganz unfehlbar an mich einzureichen.

Breslau den 4. December 1839. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Die Dominien Schlanz, Krolkwitz, Klein-Tinz, Klein-Sürding, Wirrwitz, Seschwitz, Tschönbankwitz, Prisselwitz, Jackschönau, Pasterwitz, Guhrwitz, Neuen, Zaumgarten, Bogenau, Groß-Sürding Rothsürben, Gallowitz, Magnitz, Haidänichen, Koberwitz, Guckelwitz, Peltschütz und Wiltschau haben sich zur Anlage einer wilden Fasanerie vereiniget und die diesfällige Concession nachgesucht, die in Folge der geschehenen Untersuchung baldigst zu erwarten steht.

Mehrere der genannten Dominien haben bereits Fasanen ausgesetzt und wird daher Jedermann gewarnt sich des Schießens, Fangens oder Todtschlagens dieser Fasanen zu enthalten, widrigenfalls gegen denselben die nach dem Edict vom 13. October 1774 festgesetzte Strafe von 10 Thalern verhängt werden wird.

Breslau den 6. December 1839. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Bekanntmachungen.

Am 25. vorigen Monats Abends zwischen 6 und 7 Uhr ist der herrschaftliche Beamte Winkler von Lissa bei der Rückkehr von Breslau mit einem einspännigen Fuhrwerke, auf der Chaussee in dem zu Stabelwitz gehörigen Birkenbüschchen von zwei Straßen-Räubern angefallen worden. Seiner Geistes-Gegenwart, wie seinen physischen Kräften verdankt er indessen, daß er beide überwältigte und dabei den einen scheinbar besinnungslos machte, sich selbst aber rettete.

Das Königl. Kommissariat des III. Polizei=Districts, wird in Folge dieser, von dem Königlichen Landraths=Amte Neumarktschen Kreises mir heut zugekommenen Anzeige vom 30. v. Mts. hierdurch veranlaßt für pünktlichste Beachtung der, wegen der nächtlichen Patrouillen=Dienste gegebenen Vorschriften, Sorge zu tragen.

Breslau den 3. December 1839. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Zur Verdingung der Fracht von circa 150 Eichen=Stämmen aus dem Königl. Forstreviere Kottwitz nach Neisse, an den Mindestfordernden, steht Termin zum Sonnabend den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Kretscham zu Kottwitz an; wozu Fracht=Fuhren=Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Breslau den 6. December 1839. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Der Krebs.

(Beschluß)

„Lange nöthigen will ich ihn nicht;“ versetzte Willow: „ein Ehrenwort muß ich ihm aber gönnen.“ —

Indessen kam der Reiter immer näher, und begrüßte schon die Gesellschaft.

„Willkommen im Grünen!“ rief ihm der Edelmann zu: „Sie machen's recht, Horst, daß sie einmahl die leidige Hypochondrie, die sich euch Stuhlsitzern, wie eine Klette, an den Hals hängt, durch einen tüchtigen Trab von sich abschütteln. Wollen sie nicht unserm Fischfang ein wenig zusehn?“ —

„Wenn Sie erlauben;“ — sprach der Secretair, und sprang vom Pferde.

Felßer zog dem Edelmann ein schiefes Gesicht, und kehrte Horsten den Rücken.

Der feine, junge Mann nahm von diesem unschicklichen Betragen keine Notiz, sondern nahte sich dem Isegrimm mit unbefangener Höflichkeit, und bahnte sich einen Weg zu seiner Gunst, indem er ihm von dem glücklichen Ausgang eines bösen, und schon verloren geachteten Prozesses, die erste Nachricht gab.

Felßers umwölkte Stirn klärte sich jetzt plötzlich auf. Er rief seine Tochter herbei, stellte ihr Horsten, als den Ueberbringer einer sehr angenehmen Botschaft, vor, mischte sich dann wieder unter das fröhliche Gewimmel am Ufer des Teichs, und schielte nur dann und wann nach den Liebenden, die viel mit einander zu sprechen hatten.

Auf einmahl erscholl ein Jubelgeschrei: „Ha, welch ein Krebs! Der Großvater aller Krebse!“ — Alles drängte sich hin, den merkwürdigen Gefangenen zu sehen. Julchen und ihr Freund waren nicht die Letzten.

Sie erstaunten über die seltene Größe des alten Knaben, den man aus einer Steinkluft, die er vielleicht ein halbes Jahrhundert ruhig bewohnte so eben hervorgezogen hatte. Die muthwillige Juliane konnte sich nicht enthalten, seinen rothen Panzer zu berühren. Der Riese lag ein Weilchen, wie todt. Plötzlich aber öffnet' er seine mächtigen Scheren, und schnapp! war ein Finger des unbehutsamen Mädchens gefangen.

Man denke sich das Zetergeschrei; denn der Grobian verstand keinen Spaß, sondern knipp tüchtig zu. Horst wollte seine Geliebte retten; doch er nahte sich kaum, so hatte sich auch schon die zweite Schere seines Zeigefingers bemächtigt.

Diese lustige Begebenheit verursachte natürlich ein erschütterndes Gelächter. „O du ehrlicher Krebs!“ rief Willow: „du machst uns einen königlichen Spaß, und siehst selbst so ernsthaft dabei aus, als ob du die Leutchen verlobtest, und den Segen über sie sprächst! Herbei, Felßer, und lerne von ihm, was du zu thun hast!“ —

Der Alte kam ängstlich getrippelt, und gab sich viel Mühe, die ihm mißfällige Paarung zu zerstören, und den unberufenen Kuppler los zu reißen. Dieser aber wich und wankte nicht. „Ich wollte,“ sprach Willow: „daß er noch eine Schere hätte, um dich so lange fest zu halten, bis du Ja sagtest!“ —

Die ganze Gesellschaft stürmte jetzt in den Alten, das gute Werk des Krebses durch seine Zustimmung zu krönen. Uebertäubt durch dieses Geschrei, rief er endlich halb lachend, halb zürnend: „Ei, wären sie jetzt nur erst wieder von einander; alsdann mag's meinetwegen werden, wie es will.“ —

„Gut, ich halte dich beim Wort;“ sprach Willow: „und nun will ich gleich Rath schaffen.“ — Er kitzelte hierauf den Krebs so lange, bis er seine Scheren aufthat, und die Gefangenen los ließ.

Nun begann ein neuer Sturm auf Felßern. Man ließ ihn gar nicht mehr zum Wort kommen, sondern überschrie ihn mit Lobeserhebungen seines großmüthigen Nachgebens, wozu er sich eigentlich noch gar nicht verstanden hatte.

In diesem Wirrwarr und Getümmel ergriff er endlich die Hände der jungen Leute, fügte sie hastig zusammen, und sagte: „Nun, wenn es denn durchaus sein soll und muß, da habt ihr euch!“ —

Dies war das Signal zu einem allgemeinen Händeklatschen. „Alter, drolliger Mann!“ rief Willow: „Ich möchte fast mit dir zanken! Gegen mich hast du eine Stunde lang mit Sprichwörtern gefochten, und nun streckst du deine Waffen vor einem Krebse.“ —

„Ich bitte für dessen Leben!“ — sprach der liebeschwärmende Horst, und trug ihn sofort wieder in den Teich. „Geh,“ rief er ihm nach: „geh in deine ruhige Steinhöle zurück, und sei der Stammvater einer zahlreichen Nachkommenschaft, die eben so glückliche Paare vereinigen möge, wie du!“ —

Anekdoten.

Als Cromwell einst sehr krank war, versichert er: Gott habe ihm prophezeit, er werde noch nicht sterben. Zu einem Freunde sagt er: wenn ich genese, wird man mich für einen Propheten halten, sterbe ich, ei nun, was liegt daran, daß man mich für einen Betrüger hält.

Der Abt Zäselen bot einem Buchhändler Predigten für Christen, Juden und Heiden an. Ich bedaure, davon keinen Gebrauch machen zu können, sagte dieser, denn Christen lesen keine, Juden kaufen keine Predigten, und mit Heiden mache ich keine Geschäfte.

Ein Bischof fragte einen Landgeistlichen, wie viel bringt Ihnen die Pfarre ein? Eben so viel, als Ihnen Ihr Bisthum, war die Antwort entweder die ewige Seeligkeit oder die Hölle, je nachdem wir unsere Aemter verwalten.

Unter den Rekruten der letzten Aushebung war ein Bauer, der sehr stotterte. Ach Gott! sagte er, ich kann ja nicht Soldat werden, denn wenn ich gefangen werde, kann ich ja nicht schnell genug Pardon rufen.

Bei einer Revue in Breslau gewahrte Friedrich d. G. einen sehr schön gewachsenen Kräuter er ritt an ihn heran und sprach mit ihm. Als sich der König entfernt hatte, sagte Jemand zu ihm: Du, der König wird Dich gewiß zum Militair nehmen wollen, wenn du dich aber für einen Franzosen ausgiebst, nimmt er dich nicht. Nach Beendigung der Revue fragt ihn der König: was für ein Landsmann er sei? ich bei a Franzause, antwortete der Gefragte.

Zur Zeit der dämagogischen Umtriebe, verklagte eine Wäscherin einen Studenten, weil er ihr schon mehrere Wochen das Wäschgeld schuldete, und legte ihrer Klage die Rechnungen bei, alsbald wurde der junge Mann vor Gericht gefordert und ihm gesagt, daß er ein Bundesmitglied sei; er leugnete. Sie leugnen? fragte der Richter, hier steht ja auf der Rechnung Ihrer Wäscherin, daß Sie Ihnen das Bundeshemde gewaschen, es stand nämlich Bundeshemde statt buntes Hemde.

Ein sehr kleiner Lieutenant mahnte beständig seinen Flügelmann, einen sehr großen Menschen, den Kopf gerade zu halten. Herr Lieutenant, sagte dieser einst, wenn ich den Kopf gerade halte, sehe ich Sie ja nicht.

Ein Mann der vom Trinken eine sehr kupfrige Nase hatte, war mit einigen guten Freunden in einem öffentlichen Garten. Jagen Sie doch den Kupferstecher von Ihrer Nase, sagte einer derselben, eine Mücke auf der Nase jenes sehend.

Demselben Manne rieth Jemand das Kupfer auf der Nase zu verkaufen, ach! entgegnete

er, ich war schon einmal bei einem Kupferschmidt, der aber hat den für einen Esel erklärt, der das für Kupfer hielte.

Die Bauern eines Dorfes hatten einen Prozeß mit ihrem Gutsherrn und erwählten zur Ausführung ihrer Gerechtsame einen Advokaten in der Residenz. Sie schickten häufig einen aus ihrer Mitte in die Stadt, um sich nach dem Fortgange der Sachen zu erkundigen. Der Advokat, verdrießlich über die vielen Besuche und Anfragen eines solchen Abgeschickten fragte: hat denn die Gemeinde keinen Klügern schicken können? O ja, versetzte der Bauer, sie meinte aber für Ihn wäre ich klug genug.

Anzeigen.

Eine ländliche Besitzung von 20 bis 30 Morgen Acker und Wiesen guter Qualität, eine halbe Meile von Breslau entfernt, und 10 Morgen gutes Ackerland in einzelnen Parcellen sind von Termino Weihnachten d. J. ab, zu verpachten.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Hasse,
Landräthl. Priv. Secretair.

Ein mit guten Attesten versehener unverheiratheter Mensch welcher die Ackerarbeit versteht, und beim Fahren nicht schläft, kann vom 1. Januar 1840 ab bei dem Dom. Schmartsch als Kutscher ein Unterkommen finden.

Ein paar gute Schellengeläute, ein Reitsattel, ein neuer beschlagener Pflug und ein Forto-Piano sind gleich zu verkaufen, Reuschestraße № 48.

Empfehlung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum ganz ergebenst anzeigend, wie nach mehrjährigem Aufenthalte in den größten Städten Deutschlands und Frankreichs ich mich hierselbst etablirt habe, empfehle ich mich zur Anfertigung aller in mein Fach treffenden Arbeiten, und bitte ganz gehorsamst um diesfalls geneigte Aufträge, mit der Versicherung bei reeller und billiger Bedienung geschmackvolle Arbeit erwarten zu dürfen.

Schirrmacher,
Decorateur und Tapezierer,
Schweidnitzer Straße № 5
im goldenen Löwen.

Gefunden.

Von dem Schäfer Werner wurden in Domslau auf dem Felde an den Getreide Schobern, ohnweit der Straße folgende Gegenstände gefunden: 2 Pfund englisch Gewürze; 18 Schachteln Schuwichse und eine Diete mit Gummi. Der sich legitimirende rechtmäßige Eigenthümer kann die betreffenden Gegenstände bei den Ortsgerichten zu Domslau in Empfang nehmen.

Diebstahl.

Dem Bauer und Gerichtsmann Pfohl zu Oberhoff sind mittelst Einbruch vom 3. zum 4. d. M. Nachts, ein Oberbett mit blau und weißgestreiften Züchen, ein dergleichen Unter-Bett und Kopfkissen mit blaugestreiften Inlett ohne Züchen, ferner zwei Kornsäcke mit geschlissenen Federn, ein Viertel gestampfter Hierse und ein Viertel Graupe gestohlen worden.

Feuersbrünste.

Am 29. November Nachmittags 4 Uhr, brannte das Auszughäuschen des Bauer Gottlieb Buhr zu Steine ab.

Am 4. December Abends gegen 6 Uhr, brannte zu Paschwitz die Freigärtner-Stelle des Gottfried Mausche und ein Stallgebäude des Bauer Carl Riediger ab.

Breslauer Marktpreis am 4. December.

Preuß. Maaß.

	Höchster rtl.	Höchster sg.	Höchster pf.	Mittler rtl.	Mittler sg.	Mittler pf.	Niedrigst. rtl.	Niedrigst. sg.	Niedrigst. pf.
Weitzen der Scheffel	2	7	6	1	29	9	1	22	—
Roggen = =	1	11	—	1	6	—	1	1	—
Gerste = =	1	8	—	1	4	6	1	1	—
Hafer = =	—	25	6	—	23	4	—	21	9

Redakteur: Fr. v. Lieres, Mathiasstraße № 56. Druck von Gustav Kupfer Schuhbrücke № 32.